Anhang des WACKER-Konzerns

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein global operierender Chemiekonzern mit operativen Geschäftsbereichen in der Silicon- und der Polymer-Chemie, der Spezial- und Feinchemie, der Polysiliciumherstellung sowie der Halbleitertechnologie. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Lagebericht erläutert.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München.

Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Ferner können der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des WACKER Konzerns und der Wacker Chemie AG auf der Internetseite von WACKER abgerufen werden. www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von WACKER zugänglich gemacht worden. www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB erstellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss entspricht damit auch den IFRS. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 28. Februar 2012 freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 7. März 2012 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2011 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard/ Interpretation		Anwendungs-pflicht	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	30.06.2010	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 32	Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010	23.12.2009	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	23.07.2010	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	19.07.2010	Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	19.07.2010	Die überarbeitete Fassung gibt eine Klarstellung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen. Ferner wurde ein Befreiungswahlrecht für von öffentlichen Stellen beherrschte Unternehmen eingeführt. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses von WACKER. Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen hat sich nicht verändert.
Diverse	Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2008–2010) vom Mai 2010	01.01.2011 bzw. 01.07.2010	18.02.2011	Diverse Änderungen – Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschluss von WACKER.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung.
Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Bereits von der Europäischen Union anerkannte Standards/Interpretationen und Änderungen bestehender Standards

Standard/ Interpretation		Anwendungs-pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendment to IFRS 7	Angabepflichten bei der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	01.07.2011	22.11.2011	Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.

Von der Europäischen Union noch nicht anerkannte Standards/Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards

Standard/ Interpretation		Veröffentlichung durch IASB	Anwendungszeitpunkt	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 1 für erstmalige Anwender	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten	20.12.2010	01.07.2011	Erwartet in Q2 2012	Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Die Anwendung wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.
Amendments to IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	16.12.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	Die Änderungen im IFRS 7 erweitern die Vorschriften zu den Anhangangaben im Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Ergänzungen werden Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses haben.
Amendments to IFRS 9 und IFRS 7	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	16.12.2011	01.01.2015	Zurückgestellt	Die Änderung regelt die Verschiebung des Anwendungszeitpunktes von IFRS 9 und fordert zusätzliche Anhangangaben. Da WACKER die Auswirkungen der Erstanwendung des Standards noch nicht beurteilen kann, ist auch eine Abschätzung der Auswirkungen des Amendments IFRS 9 und IFRS 7 im Moment noch nicht möglich.
IFRS 9	Finanzinstrumente	12.11.2009	01.01.2015	Zurückgestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.5.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat nach der aktuellen Einschätzung von WACKER keinen Einfluss auf die Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen bereits jetzt nach der Equity-Methode bilanziert. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch im Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, kann WACKER aktuell noch nicht beurteilen.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukurierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu einer deutlichen Erweiterung der Anhangsangaben im Konzernabschluss von WACKER führen.

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch IASB	Anwendungszeitpunkt	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und Auswirkungen auf WACKER
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Auf den Konzernabschluss von WACKER wird die Anwendung der neuen Zeitwertermittlung in allen Bereichen relevant sein, in denen beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. WACKER erwartet aus der neuen Vorgehensweise keine wesentlichen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Angabepflichten im Konzernanhang werden sich erhöhen.
Amendments to IAS 1	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	16.06.2011	01.07.2012	Erwartet in Q1 2012	Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER haben. Die Darstellung des sonstigen Ergebnisses im Abschluss von WACKER wird erweitert.
Amendments to IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	20.12.2010	01.01.2012	Erwartet in Q2 2012	Die Änderungen enthalten eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen. Die Anwendung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben. WACKER bilanziert als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.
Amendments to IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	16.06.2011	01.01.2013	Erwartet in Q1 2012	Die Änderungen des IAS 19 werden Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Zusätzlich kommt es zu einer Ausweitung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, entfällt. Zukünftig erfolgt eine sofortige Erfassung im „Sonstigen Ergebnis". Darüber hinaus wird der Ertrag des Planvermögens nicht mehr auf Basis der erwarteten Verzinsung, sondern auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes erfasst. Da WACKER derzeit die Korridormethode anwendet wird die Änderung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung voraussichtlich zu einer deutlichen Erhöhung der Pensionsrückstellungen und zu einer Reduzierung des Konzerneigenkapitals führen. Zukünftig wird die Erfassung der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals führen.
IAS 27	Einzelabschlüsse	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	IAS 27 behandelt zukünftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER oder die Darstellung des Abschlusses haben.
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet in Q3 2012	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity Methode. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	16.12.2011	01.01.2014	Erwartet in Q3 2012	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Vorraussetzungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch IASB	Anwendungszeitpunkt	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	19.10.2011	01.01.2013	Erwartet in Q2 2012	IFRIC 20 regelt die Behandlung von Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine. Die Interpretation hat aufgrund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung des Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Die Einbeziehung endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Auch Zweckgesellschaften (sogenannte Special Purpose Entities, SPE) werden konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt.

Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Anzahl	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	**Gesamt**
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2011	14	13	5	16	2	**50**
31.12.2011	14	13	5	16	2	**50**
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2011	1	–	–	4	–	**5**
31.12.2011	1	–	–	4	–	**5**
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen[1]						
01.01.2011	1	–	–	–	–	**1**
31.12.2011	1	–	–	–	–	**1**
Gesamt						
01.01.2011	16	13	5	20	2	**56**
31.12.2011	16	13	5	20	2	**56**
Special Purpose Entities						
01.01.2011	–	–	–	–	–	**–**
Zugänge	1	–	–	–	–	**1**
31.12.2011	1	–	–	–	–	**1**

[1] Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 Prozent; Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011 weniger als 1 Mio. €; Bilanzsumme unter 0,5 Mio. €)

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Zugänge bei Special Purpose Entities	
WMM-Universal-Fonds, Deutschland (Erwerb, 16. August 2011)	100 %

In 2011 hat die Wacker Chemie AG Sondervermögen in Höhe von insgesamt 100 Mio. € in den Spezialfonds „WMM-Universal-Fonds“ eingezahlt. Dieser Treuhandfonds wurde ausschließlich für WACKER aufgelegt und alle Anteile des Fonds werden von WACKER gehalten. Die Einbringung des Sondervermögens fällt auf Grund der vertraglichen Ausgestaltung unter SIC 12.10. Bei Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts übt WACKER beherrschenden Einfluss aus und damit ist die Zweckgesellschaft zu konsolidieren.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften. Seit 2011 haben alle Gesellschaften den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Alle wesentlichen Abschlüsse sind für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Erstkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten

Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten; die Bewertung aller Bilanzposten erfolgt mit ihren beizulegenden Zeitwerten. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Tochterunternehmens und dem so ermittelten anteiligen Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar als Ertrag vereinnahmt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige Eigenkapital sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäftswert- oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Soweit die Anschaffungskosten geringer als das anteilige Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sind, wird dieser Unterschiedsbetrag dem Bilanzansatz zugeschrieben und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Equity-Ergebnis erfasst. Die Anschaffungskosten werden jährlich um die dem WACKER-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cash Flow Hedges im übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird in den übrigen Eigenkapitalposten erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2011	31.12.2010	**2011**	2010
US-Dollar	USD	**1,29**	1,33	**1,39**	1,33
Japanischer Yen	JPY	**100,30**	108,46	**110,99**	116,36
Singapur Dollar	SGD	**1,68**	1,71	**1,75**	1,81
Chinesischer Renminbi	CNY	**8,13**	8,79	**9,00**	8,98

Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen und der zukünftige technische Fortschritt geschätzt.

Impairment-Tests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungssätze. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren.

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadensersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Siehe Ziffer 14

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, den erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Siehe Ziffer 13

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Derivate und Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Einschränkungen der Vergleichbarkeit können sich bei wesentlichen Erwerben vollkonsolidierter Unternehmen ergeben. Hierauf wird bei der Erläuterung des Konsolidierungskreises eingegangen. Soweit Anpassungen von Vorjahresbeträgen erfolgen, werden diese bei den betroffenen Anhangsangaben erläutert.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen Gegenleistung oder Forderung. Der Ausweis erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie Rabatte und Preisnachlässe. Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen

erbracht wurden und die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Erwerber übergegangen sind. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

WACKER tätigt keine Geschäfte die eine Umsatzrealisierung als langfristige Fertigungsaufträge nach der Percentage of Completion Methode erfordern.

In den **Herstellungskosten** werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die **Vertriebskosten** enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Zu den **Forschungskosten** gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Zu den **Allgemeinen Verwaltungskosten** gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes bewertet. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden vier bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die

angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Sofern der Impairment-Test zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäftswert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Eine Neubewertung von Sachanlagen auf Basis der Regelungen in IAS 16 wird nicht vorgenommen. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert. Bei Zuwendungen auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt wird.

Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Darüber hinaus werden Finanzierungskosten nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. WACKER bilanziert Finanzierungskosten gem. IAS 23 (Borrowing Costs) für wesentliche langfristige Investitionsmaßnahmen in Produktionsanlagen.

Die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn **Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben** werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht. Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In den Sachanlagen werden auch Vermögenswerte aus Leasingtransaktionen ausgewiesen. Im Wege des **Finance Lease** finanzierte Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsanteil aufgeteilt.

Den **planmäßigen Abschreibungen** der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 40
Sonstige Bauten	10 bis 30
Maschinen und Apparate	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 16
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen, die planmäßig abgeschrieben werden, über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einem solchen Umstand durch **Wertminderungen** Rechnung getragen.

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte gegebenenfalls auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Leistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt.

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Im Rahmen des Operating Lease genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst,

in der sie anfallen. Ein Finance Lease ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finance Lease genutzt werden, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste werden nur dann berücksichtigt, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen bestehen bzw. der Konzern zusätzliche Verpflichtungen eingegangen ist oder für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet hat. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d.h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten werden Fremd- und Eigenkapitalkomponenten getrennt und beim Emittenten gesondert ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem **beizulegenden Zeitwert** bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktwerte an Märkten für Finanzinstrumente zur Verfügung stehen, werden diese verwendet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – unter Verwendung der Mittelkurse berechnet. Dabei werden die Zeitwerte mittels Optionspreismodellen für Devisen- und Zinsoptionen oder der Discounted Cash-Flow Methode für Zinsswaps ermittelt. Bei einigen Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene orginäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, keinen Gebrauch.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere eigene Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, ob das Finanzinstrument zur Veräußerung verfügbar ist, oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** bewertet. Ebenfalls unter die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet fallen alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zugerechnet werden.

Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass **ein Finanzinstrument bis zur Endfälligkeit gehalten wird**, wird dieses unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen beinhalten kurz- und langfristige Wertpapiere sowie Teile der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Posten.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen weiteren finanziellen Forderungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als **zur Veräußerung verfügbar** zu klassifizieren und werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Dies sind im Wesentlichen Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel.

Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Wenn die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten fallen oder objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z. B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden in Folgeperioden rückgängig gemacht, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Mit dem Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren.

Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Schuld. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos zukünftig geringerer Zahlungszu- bzw. höherer -abflüsse („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten, bei Vorliegen und Dokumentation ausreichender Effizienz, im übrigen Eigenkapital erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden führen zu „Fair Value Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

Wertänderungen von Devisentermingeschäften und -optionen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Wertänderungen von Zinsswaps und Zinsoptionen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Veränderungen beizulegender Zeitwerte von Warentermingeschäften und -Optionen werden in den Herstellungskosten erfasst. Die Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Es erfolgt keine Verrechnung entsprechender Aufwendungen und Erträge.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechen-

baren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert. Erlöse aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen, mit Ausnahme von Finanzderivaten, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt, die als Wertberichtigungen gebucht werden. Die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht versicherte Forderungen bzw. auf den Selbstbehalt bei versicherten Forderungen erfolgt in der Regel, wenn der Rechtsweg beschritten wird. Soweit auch durch Einlegung von Rechtsmitteln mit dem Forderungseingang nicht mehr gerechnet wird, erfolgt die Ausbuchung der Bruttoforderung sowie die Auflösung der gebildeten Wertberichtigung. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst. WACKER ist nicht Auftragnehmer von langfristigen Fertigungen.

Forderungen aus Finance-Lease-Verträgen, bei denen WACKER als Leasinggeber agiert, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Hierbei wird der um die noch nicht realisierten Finanzierungserträge reduzierte Bruttowert der ausstehenden Leasingzahlungen als Forderung aktiviert. Die eingehenden Leasingraten werden in den jeweiligen Zinsertrag und die Tilgung der ausstehenden Forderung so aufgeteilt, dass der Zinsertrag die konstante Verzinsung der noch offenen Forderung widerspiegelt. Der Zinsertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und einer geringen Wertschwankung unterliegen. Sie haben bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf

abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste besteht grundsätzlich ein Wahlrecht. Zur Vermeidung stichtagsbezogener Volatilitäten im Eigenkapital hat sich WACKER entschieden, die Korridormethode anzuwenden. Mit Ausnahme der Effekte aus angepassten Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang und aus beizulegendem Zeitwert des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aus geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ergeben, werden sofort ergebniswirksam als Reduktion bzw. Erhöhung der Pensionsrückstellung erfasst. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden **Rückstellungen** in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Es werden auch künftige Preissteigerungen bei der Bewertung berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem gegenwärtigen Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Verpflichtung nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung einer Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrige Verbindlichkeiten inkl. Steuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Bestehen von künftigen Ereignissen abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, sowie bestehende Verpflichtungen, die nicht passiviert werden können, weil entweder ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden mit ihrem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang angegeben.

Die **Segmentberichterstattung** von WACKER ist gemäß dem sog. „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zu Grunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal group) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operation) werden nach den in IFRS 5 definierten Kriterien abgebildet. Bei beabsichtigten Veräußerungen werden Vermögenswerte und zugehörige Verbindlichkeiten in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer disposal group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführter Aktivität enthalten, außer es handelt sich um eine nicht fortgeführte Aktivität. Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen.

Änderungen der Bewertungsmethoden

Änderungen der Bewertungsmethoden und der Gliederung von Abschlussposten gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Übersicht zeigt zusammengefasst die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	Beschreibung
Umsatz-/Ertragsrealisierung	Die Umsatzrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung/Leistung und des Gefahrenübergangs.
Aufwandsrealisierung	Die Aufwandsrealisierung findet zum Zeitpunkt der Verursachung und mit Inanspruchnahme der Leistung statt.
Steuern	Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen, ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit die Realisierung ausreichend wahrscheinlich ist.
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen.
Zuwendungen der öffentlichen Hand	Zuschüsse von staatlichen Stellen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt oder ertragswirksam vereinnahmt.
Vorräte	Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode.
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Risiken werden in Form von Wertberichtigungen berücksichtigt.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die Ermittlung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb des Korridors liegen. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aus geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ergeben, werden sofort ergebniswirksam als Reduktion bzw. Erhöhung der Pensionsrückstellung erfasst.
Finanzinstrumente	Bei ihrem erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente (sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

01 Umsatzerlöse/Herstellungskosten/Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2011	2010
Umsatzerlöse		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	4.814,0	4.662,2
Erlöse aus sonstigen Leistungen	95,7	86,2
	4.909,7	4.748,4
Herstellungskosten	–3.747,2	–3.402,1
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen/Bildungen von Wertberichtigungen auf Vorräte	15,2	–9,9
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	167,1	143,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	13,2	7,6
Erträge aus Versicherungserstattungen	4,5	0,9
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3,3	10,9
Erträge aus Anlagenabgang	0,9	3,4
Erträge aus Subventionen/Zuschüsse	4,9	5,6
Erträge aus dem Abgang von Equity-Unternehmen	–	18,5
Erträge aus der Auflösung von langfristigen Lieferverträgen/ aus der Vereinnahmung von Anzahlungen	66,2	8,6
Übrige betriebliche Erträge	26,5	15,4
	286,6	214,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	–127,3	–149,4
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	–1,6	–0,9
Aufwendungen aus Anlagenabgang	–1,3	–8,3
Aufwendungen aus Wertminderungen im Anlagevermögen	–41,4	–12,7
Aufwendungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen	–49,6	–0,1
Aufwendungen aus gekündigten/schwebenden Verträgen	–	–9,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	–39,3	–29,4
	–260,5	–209,8

In den Herstellungskosten sind Aufwendungen für erwartete Verluste aus dem Silicongeschäft in China in Höhe von 18,9 Mio. € (Vorjahr 51,8 Mio. €) enthalten. Die Gründe für diese Verluste sind langfristige Abnahmeverpflichtungen mit hohen langfristig vereinbarten Verrechnungspreisen zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem assoziierten Unternehmen Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., China zur Herstellung von Siloxan.

Die Aufwendungen aus Umstrukturierungen in Höhe von 49,6 Mio. € betreffen die im Dezember 2011 beschlossene Schließung der Siliciumwaferproduktion der Siltronic Japan Corporation in Hikari. Von der Schließung, die zur Mitte des Jahres 2012 geplant ist, sind 500 Mitarbeiter betroffen.

Die Aufwendungen aus Wertminderungen im Anlagevermögen beinhalten folgende Sachverhalte:

Im Zusammenhang mit der teilweisen Stilllegung einer Granulatanlage zur Polysiliciumproduktion wurde diese auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben und eine Wertminderung in Höhe von 23,6 Mio. € vorgenommen.

Auf Grund der beschlossenen Schließung der Siliciumwaferproduktion in Japan mussten die dortigen Sachanlagen auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben werden. Dies führte zu einer Wertminderung in Höhe von 14,8 Mio. €.

Die übrigen Wertminderungen von 3,0 Mio. € betreffen die geplante Stilllegung von kleineren Anlagen in Deutschland.

In 2011 wurde der zweite Reaktor der HDK-Anlage in China in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurde der bereits in Betrieb genommene Reaktor technisch verbessert. Diese Maßnahmen machten eine Neueinschätzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) notwendig, da die Cashflows nicht mehr unabhängig voneinander generiert werden. Beide Reaktoren wurden zu einer CGU zusammengefasst und einem Impairment Test unterzogen. Die Gegenüberstellung des Barwerts der geschätzten Cashflows der neuen CGU mit den Buchwerten führte zu keinem Wertminderungsbedarf. Die Abzinsung der Cashflows erfolgte dabei mit einem Zinssatz vor Steuern von elf Prozent.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Vorjahres betrafen die folgenden Sachverhalte:

Auf Grund veränderter Bezugs- und Verkaufspreise bei der Produktion und dem Verkauf von hochdisperser Kieselsäure (HDK®) in China wurde der Impairment-Test für das bei der chinesischen HDK®-Produktion gebundene Vermögen aktualisiert. Bei der Gegenüberstellung des Barwerts der geschätzten Cashflows aus der HDK®-Produktion mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, Produktion und Vertrieb HDK®, ergab sich in 2010 ein Wertminderungsbedarf von 7,5 Mio. €. Die Abzinsung erfolgte dabei mit einem Zinssatz vor Steuern von zwölf Prozent.

Darüber hinaus wurden Wertminderungen von Sachanlagen auf Grund gesunkener beizulegender Zeitwerte in Amerika und China in Höhe von 1,7 Mio. € vorgenommen. Für geplante Stilllegungen von Anlagen in Deutschland wurden Wertminderungen in Höhe von 3,5 Mio. € berücksichtigt.

02 Equity-Ergebnis/Zinsergebnis/Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2011	2010
Equity-Ergebnis	–7,7	–38,0
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	–20,7	–17,2
Zinsergebnis		
Zinserträge	16,9	7,1
davon aus Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung bestimmt sind	0,2	1,0
Zinsaufwendungen	–13,5	–9,1
	3,4	–2,0
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	23,4	49,2
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten/Finance Lease	–38,8	–28,3
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–23,8	–51,2
	–39,2	–30,3
Finanzergebnis	–35,8	–32,3

Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Unternehmen in China und Singapur. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen.

In der Periode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 11,3 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich der Zinsaufwand entsprechend. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergestellt werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Dieser belief sich im Geschäftsjahr auf 4,1 Prozent (Vorjahr 4,5 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 26,6 Mio. € (Vorjahr 22,7 Mio. €) und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung.

03 Ertragsteuern

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer zu zahlen.

Steuersätze in Deutschland

%	**2011**	2010
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	**11,6**	12,2
Körperschaftsteuersatz	**15,0**	15,0
Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer	**5,5**	5,5

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz, einschließlich Solidaritätszuschlag von 27,5 Prozent (Vorjahr 28,5 Prozent), bewertet.

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Die für ausländische Gesellschaften zu Grunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen unverändert zum Vorjahr zwischen 12,5 Prozent und 42,0 Prozent.

Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 523,4 Mio. € (Vorjahr 570,2 Mio. €) vorhanden.

Mio. €	2011	2010
Laufende Steuern Inland	–179,8	–180,5
Laufende Steuern Ausland	–23,4	–39,8
Laufende Steuern	–203,2	–220,3
Latente Steuern Inland	–2,8	–21,4
Latente Steuern Ausland	–5,3	6,4
Latente Steuern	–8,1	–15,0
Ertragsteuern gesamt	–211,3	–235,3
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	567,4	732,3
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	27,5	28,5
Erwarteter Steueraufwand	–156,0	–208,7
Steuersatzbedingte Abweichungen	6,7	–11,8
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–13,1	–8,9
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	7,8	7,2
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	1,9	–13,7
Veränderungen aus der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern[1]	–58,1	–9,5
Equity-Ergebnis Konzern	–2,7	–11,0
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung Steuerbilanzen	–	13,7
Sonstige Abweichungen	2,2	7,4
Ertragsteuern gesamt	–211,3	–235,3
Effektive Steuerbelastung (%)	37,2	32,1

[1] Die Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beinhaltet Wertberichtigungen auf Grund von Wertminderungen im Anlagevermögen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €).

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahre in Höhe von 211,3 Mio. € ist um 55,3 Mio. € höher als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 156,0 Mio. €, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 27,5 Prozent auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €) enthalten, denen periodenfremde latente Steuererträge von 3,5 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) gegenüberstehen.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2011		2010	
	Aktive latente Steuern	**Passive latente Steuern**	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	**12,8**	**–**	14,5	–
Sachanlagen	**1,3**	**115,3**	3,9	105,2
Finanzanlagen	**0,5**	**–**	–	0,2
Kurzfristige Vermögenswerte	**7,7**	**5,4**	10,2	11,2
Pensionsrückstellungen	**26,9**	**1,0**	17,9	1,3
Übrige Rückstellungen	**39,4**	**9,5**	41,1	6,2
Verbindlichkeiten	**17,4**	**0,5**	12,8	0,1
Verlustvorträge	**3,5**	**–**	1,3	–
Verrechnung Gesellschaften mit Ergebnisabführung	**–3,5**	**–3,5**	–4,3	–4,3
Gesamt	**106,0**	**128,2**	97,4	119,9
Saldierungen	**–94,4**	**–94,4**	–83,9	–83,9
Bilanzposten	**11,6**	**33,8**	13,5	36,0

Eine Saldierung von aktiven und passiven latente Steuern findet statt, wenn künftige Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Des Weiteren werden aktive latente Steuern nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern wurde in Höhe von –8,1 Mio. € (Vorjahr –15,0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst, während 8,3 Mio. € (Vorjahr –4,3 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	**2011**	2010
Innerhalb von 1 Jahr	**5,8**	1,9
Innerhalb von 2 Jahren	**12,3**	5,8
Innerhalb von 3 Jahren	**21,6**	15,2
Innerhalb von 4 Jahren	**28,3**	17,7
Innerhalb von 5 Jahren oder später	**194,8**	58,7
Gesamt	**262,8**	99,3
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	**–250,4**	–94,2
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	**12,4**	5,1

Die im Ausland entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 262,8 Mio. € (Vorjahr 99,3 Mio. €). Insgesamt entfallen 12,4 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) auf realisierbare Verlustvorträge. Für 2011 ergeben sich in diesem Zusammenhang latente Steuererträge in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Auf nicht realisierbare Verluste werden keine latenten Steuern gerechnet. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 70,5 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 13,9 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt.

04 Entwicklung des Anlagevermögens

2010

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	**Gesamt**
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2010	124,0	8.281,0	14,1	140,2	77,0	**8.636,3**
Zugänge	3,7	597,1	–	0,8	12,3	**613,9**
Abgänge	–2,2	–89,3	–2,4	–6,9	–0,5	**–101,3**
Umbuchungen	1,7	–1,7	–	–	–	**–**
Konzernkreisänderungen	14,4	38,2	–	–	–	**52,6**
Sonstige Veränderungen[1]	–	–	–	–43,0	2,8	**–40,2**
Währungsveränderungen	5,2	233,8	–	20,6	11,9	**271,5**
Endstand 31.12.2010	146,8	9.059,1	11,7	111,7	103,5	**9.432,8**
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2010	102,0	5.502,5	12,4	–	1,9	**5.618,8**
Zugänge	10,1	407,0	0,1	–	–	**417,2**
Wertminderungen	–	12,7	–	–	–	**12,7**
Abgänge	–2,2	–79,8	–2,3	–	–0,2	**–84,5**
Währungsveränderungen	3,7	191,0	–	–	0,4	**195,1**
Endstand 31.12.2010	113,6	6.033,4	10,2	–	2,1	**6.159,3**
Bilanzwert 31.12.2010	33,2	3.025,7	1,5	111,7	101,4	**3.273,5**
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	–	–	–	–	–	**365,2**

2011

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	**Gesamt**
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2011	146,8	9.059,1	11,7	111,7	103,5	**9.432,8**
Zugänge	5,2	922,7	–	18,4	34,9	**981,2**
Abgänge	–1,7	–145,5	–	–	–1,6	**–148,8**
Umbuchungen	2,9	–2,9	–	–	–	**–**
Sonstige Veränderungen[1]	–	–	–	–10,2	3,7	**–6,5**
Währungsveränderungen	2,6	120,2	–	4,6	2,7	**130,1**
Endstand 31.12.2011	155,8	9.953,6	11,7	124,5	143,2	**10.388,8**
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2011	113,6	6.033,4	10,2	–	2,1	**6.159,3**
Zugänge	11,1	448,5	–	–	–	**459,6**
Wertminderungen	0,5	40,9	–	–	–	**41,4**
Abgänge	–1,6	–143,9	–	–	–	**–145,5**
Währungsveränderungen	2,0	74,2	–	–	0,1	**76,3**
Endstand 31.12.2011	125,6	6.453,1	10,2	–	2,2	**6.591,1**
Bilanzwert 31.12.2011	30,2	3.500,5	1,5	124,5	141,0	**3.797,7**
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	–	–	–	–	–	**447,2**

[1] Dieser Wert enthält Veränderungen aus der Anwendung der Equity-Methode sowie langfristige Zinsforderungen aus Ausleihungen.

05 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte.

06 Sachanlagen

2010

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2010	1.296,7	6.028,1	551,1	405,1	**8.281,0**
Zugänge	26,3	178,1	27,9	364,8	**597,1**
Abgänge	–7,1	–61,2	–20,7	–0,3	**–89,3**
Umbuchungen	45,9	250,6	10,9	–309,1	**–1,7**
Konzernkreisänderungen	7,6	28,6	0,1	1,9	**38,2**
Währungsveränderungen	59,0	162,2	5,5	7,1	**233,8**
Endstand 31.12.2010	1.428,4	6.586,4	574,8	469,5	**9.059,1**
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2010	772,6	4.288,2	441,6	0,1	**5.502,5**
Zugänge	39,5	333,9	33,6	–	**407,0**
Wertminderungen	–	11,3	0,1	1,3	**12,7**
Abgänge	–5,1	–58,3	–16,4	–	**–79,8**
Umbuchungen	1,1	0,8	–1,9	–	**–**
Währungsveränderungen	39,9	146,9	4,2	–	**191,0**
Endstand 31.12.2010	848,0	4.722,8	461,2	1,4	**6.033,4**
Bilanzwert 31.12.2010	580,4	1.863,6	113,6	468,1	**3.025,7**
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	52,6	0,1	–	**142,4**
Abschreibungen	–86,0	–29,1	–	–	**–115,1**
Bilanzwerte	3,7	23,5	0,1	–	**27,3**

2011

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2011	1.428,4	6.586,4	574,8	469,5	**9.059,1**
Zugänge	35,9	287,0	43,6	556,2	**922,7**
Abgänge	–94,5	–37,6	–13,4	–	**–145,5**
Umbuchungen	29,5	463,2	2,9	–498,5	**–2,9**
Währungsveränderungen	24,8	72,2	1,1	22,1	**120,2**
Endstand 31.12.2011	1.424,1	7.371,2	609,0	549,3	**9.953,6**
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2011	848,0	4.722,8	461,2	1,4	**6.033,4**
Zugänge	39,1	374,4	35,0	–	**448,5**
Wertminderungen	19,0	21,0	0,9	–	**40,9**
Abgänge	–94,2	–36,4	–13,3	–	**–143,9**
Umbuchungen	0,2	–0,2	–	–	**–**
Währungsveränderungen	18,1	55,1	1,1	–0,1	**74,2**
Endstand 31.12.2011	830,2	5.136,7	484,9	1,3	**6.453,1**
Bilanzwert 31.12.2011	593,9	2.234,5	124,1	548,0	**3.500,5**
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	0,2	81,9	0,1	–	**82,2**
Abschreibungen	–0,2	–33,9	–	–	**–34,1**
Bilanzwerte	–	48,0	0,1	–	**48,1**

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 11,3 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 4,1 Prozent (Vorjahr 4,5 Prozent).

In den Sachanlagen sind auch technische Maschinen sowie andere Anlagen in Höhe von 48,1 Mio. € (Vorjahr 23,6 Mio. €) enthalten, denen ein eingebettetes Finance Lease zugrunde liegt. WACKER ist auf Grund der Vertragsgestaltung das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen.

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Die Betreibung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Die Miet- und Pachteinnahmen sind in der folgenden Aufstellung enthalten.

Mio. €	2011	2010
Beizulegender Zeitwert	13,8	13,8
Miet-/Pachteinnahmen	0,8	0,8
Kosten	–0,2	–0,2

Der beizulegende Zeitwert beruht auf einem externen Gutachten, das regelmäßig aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2010.

08 At equity bewertete Beteiligungen/Finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	At equity bewertete Beteiligungen	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Finanzielle Vermögenswerte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2010	140,2	12,4	64,6	77,0
Zugänge	0,8	0,6	11,7	12,3
Abgänge	–6,9	–0,2	–0,3	–0,5
Sonstige Veränderungen	–	–	2,8	2,8
Veränderungen aus der Equity-Methode	–43,0	–	–	–
Währungsveränderungen	20,6	0,4	11,5	11,9
Endstand 31.12.2010	111,7	13,2	90,3	103,5
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2010	–	1,9	–	1,9
Abgänge	–	–0,2	–	–0,2
Währungsveränderungen	–	0,4	–	0,4
Endstand 31.12.2010	–	2,1	–	2,1
Bilanzwert 31.12.2010	111,7	11,1	90,3	101,4
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2011	111,7	13,2	90,3	103,5
Zugänge	18,4	–	34,9	34,9
Abgänge	–	–0,2	–1,4	–1,6
Sonstige Veränderungen	–	–	3,7	3,7
Veränderungen aus der Equity-Methode	–10,2	–	–	–
Währungsveränderungen	4,6	0,1	2,6	2,7
Endstand 31.12.2011	124,5	13,1	130,1	143,2
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2011	–	2,1	–	2,1
Währungsveränderungen	–	0,1	–	0,1
Endstand 31.12.2011	–	2,2	–	2,2
Bilanzwert 31.12.2011	124,5	10,9	130,1	141,0

In 2011 wurden weitere Shareholder-Loans an die Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur in Höhe von 34,9 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) ausgereicht. Die Begebung erfolgte zu marktüblichen Konditionen. Der Zugang wurde unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. Über die Zins- und Tilgungsvereinbarungen hinaus erhält WACKER, wie bei bereits bestehenden Darlehensverträgen das Recht, Darlehen in Eigenkapital umzuwandeln (Call-Option). Die Call-Optionen haben unterschiedliche Ausübungszeiträume bis längstens 31. März 2016.

Die at equity bewerteten Beteiligungen erhöhten sich in 2011 auf Grund von Kapitaleinzahlungen in das assozierte Unternehmen Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur in Höhe von 18,4 Mio.€.

Weitergehende Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind unter Ziffer 23 im Anhang enthalten. Siehe Seite 238

09 Vorräte

Mio. €	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	182,3	166,9
Erzeugnisse	473,1	319,0
Handelswaren	54,7	40,5
Nicht abgerechnete Leistungen	–	0,5
Anzahlungen	3,6	3,8
	713,7	530,7
Davon Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen	101,3	84,5

10 Forderungen / Sonstige Vermögenswerte / Steuerforderungen

Mio. €	2011			2010		
	Gesamt	**Davon langfristig**	**Davon kurzfristig**	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**566,1**	**–**	**566,1**	596,0	–	596,0
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	**0,6**	**–**	**0,6**	1,2	–	1,2
Geleistete Anzahlungen gegenüber assoziierten Unternehmen	**16,4**	**–**	**16,4**	–	–	–
Darlehens- und Zinsforderungen	**2,0**	**–**	**2,0**	6,8	–	6,8
Derivative Finanzinstrumente	**17,9**	**1,0**	**16,9**	39,5	16,9	22,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**7,2**	**–**	**7,2**	5,9	–	5,9
Investment-Fondsanteile [1]	**4,4**	**4,4**	**–**	10,2	10,2	–
Ansprüche aus Investitions-Förderungsmaßnahmen	**38,1**	**–**	**38,1**	68,9	–	68,9
Forderungen an Lieferanten	**4,3**	**0,1**	**4,2**	9,6	0,1	9,5
Vermögenswerte aus Überdeckung Pensionspläne	**7,6**	**7,6**	**–**	10,3	9,7	0,6
Übrige Vermögenswerte	**47,6**	**0,2**	**47,4**	37,9	0,2	37,7
Sonstige Vermögenswerte	**146,1**	**13,3**	**132,8**	190,3	37,1	153,2
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	**–**	**7,7**	**–**	–	9,7	–
Steuerforderungen	**128,2**	**10,9**	**117,3**	99,8	12,7	87,1
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	**–**	**2,3**	**–**	–	4,7	–

[1] Die Investment-Fondsanteile dienen der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen und sind als zum Verkauf verfügbar klassifiziert. Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt und sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet. Die Marktwerte betragen 4,4 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €).

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den anderen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen sind folgende Forderungen aus Finance Lease enthalten:

Mio. €	2011			2010		
	Gesamt	**Davon langfristig**	**Davon kurzfristig**	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
In den anderen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen enthaltene Forderungen aus Finance Leasing	**0,6**	**–**	**0,6**	0,5	–	0,5
Zugehörige Bruttoinvestition	**1,1**	**1,0**	**0,1**	1,0	0,9	0,1
Barwert der ausstehenden Mindestzahlungen fällig	**0,4**	**0,4**	**–**	0,4	0,4	–
Noch nicht realisierter Finanzertrag	**0,6**	**0,6**	**–**	0,6	0,6	–

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellte sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen/Überfälligkeiten

Mio. €	2011			2010		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**Sonstige Vermögenswerte**	**Gesamt**	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt
Wertberichtigungen						
Stand 01.01.	**12,3**	**0,9**	**13,2**	20,6	0,9	21,5
Inanspruchnahme	**–2,0**	**–**	**–2,0**	–1,4	–	–1,4
Zuführung/Auflösung	**–4,5**	**–**	**–4,5**	–8,1	–	–8,1
Währungsveränderungen	**–0,2**	**–**	**–0,2**	1,2	–	1,2
Stand 31.12.	**5,6**	**0,9**	**6,5**	12,3	0,9	13,2
Überfälligkeiten						
<=30 Tage	**107,9**	**0,4**	**108,3**	80,1	11,0	91,1
>31<=45 Tage	**14,3**	**–**	**14,3**	3,7	–	3,7
>45 Tage	**11,5**	**0,3**	**11,8**	11,7	5,1	16,8
Gesamt	**133,7**	**0,7**	**134,4**	95,5	16,1	111,6

Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Kreditrisiken sowie bei Änderungen der Währungsparitäten gebildet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität. Die Zuführungen/Auflösungen bei den Wertberichtigungen auf Forderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Unternehmen der Siltronic-Gruppe sowie die Wacker Chemical Corporation.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/Wertpapiere

Mio. €	**2011**	2010
Wertpapiere[1]	**399,7**	252,2
Davon kurzfristig	**237,2**	41,4
Davon langfristig	**162,5**	210,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zahlungsmitteläquivalente	**65,8**	60,4
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand (Zahlungsmittel)	**408,1**	484,8
	473,9	545,2

[1] Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anleihen unterschiedlicher Emittenten, die der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich im Wesentlichen um Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet sind. Die Laufzeiten betragen maximal drei Monate.

12 Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von fünf € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2011	2010
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf Ziffer 24 – Nahestehende Personen verwiesen.

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2011	2010
Gewinnanteile	3,5	6,3
Verlustanteile	–	–
Ergebnisanteile anderer Gesellschaften	3,5	6,3

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet. Darüber hinaus bestehen Covenants, die ein Mindesteigenkapital erfordern.

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei den Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds / Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG und anderen Konzerngesellschaften in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeiter, die nach 2004 in die Unternehmen eingetreten sind, gilt ein neuer Tarif für die Grundversorgung. Den garantierten Leistungen liegt dort ein fester Zins zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können in diesem Tarif die zukünftige Leistung erhöhen.

Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31. Dezember 2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Methode), Neuzusagen ab dem 1. Januar 2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet.

In 2011 wurde die Umsetzung des Tarifvertrages Lebensarbeitszeit und Demografie beschlossen. Die Durchführung erfolgt in Form einer Einzahlung der Beträge als freiwillige Höherversicherung PK+ in die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Mit diesem zusätzlichen Rentenbaustein können die Mitarbeiter ihre betriebliche Altersversorgung erhöhen.

Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und, mit Ausnahme der Effekte aus veränderten Annahmen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Marktwert des Planvermögens und Barwert des Verpflichtungsumfangs überschreiten. WACKER ist der Ansicht, dass bezogen auf die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten zukünftig mit einer regelmäßigen Erhöhung der Lebenserwartungen gerechnet werden muss. Eine Glättung des Periodenaufwands auf Grund von geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ist daher

nicht sinnvoll. Abweichungen bei den übrigen Bewertungsparametern werden als versicherungsmathematische Verluste oder Gewinne nach der Korridormethode berücksichtigt.

Bei einigen kleineren Auslandsgesellschaften bestehen gemäß nationaler Vorschriften pensionsähnliche Verpflichtungen aus Austrittsentschädigungen nach planmäßiger Dienstzeitbeendigung, welche ebenfalls als Pensionsrückstellung bilanziert werden.

Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG – finanziert.

Die Dotierungen der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht, soweit diese nicht Effekte aus Veränderungen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten betreffen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus geänderten oder angepassten Sterbetafeln reduzieren bzw. erhöhen die ausgewiesene Pensionsverpflichtung.

Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z.B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermäßigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung von landesspezifischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Parameter

%	Deutschland		USA	
	2011	2010	**2011**	2010
Rechnungszins	**4,50**	4,50	**4,50**	5,50
Entgelttrend	**3,00**	3,00	**3,0 / 3,5**	3,0 / 3,5
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	**4,20**	4,75	**7,50**	7,50

Die der Berechnung der Pensionsverpflichtungen zugrundeliegenden Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf Renditen erstrangiger, festverzinslicher Staatsanleihen des jeweiligen Landes in Übereinstimmung mit den Fristigkeiten der nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zu erfüllenden Verpflichtungen.

Die Annahmen über die erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen von Finanzexperten und Versicherungsmathematikern. Berücksichtigt wurden sowohl die historischen tatsächlichen Renditen sowie die künftig zu erwartenden langfristigen Renditen. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen bzw. Vermögenswerte aus der Überdeckung von Pensionsplänen.

Mio. €	Deutschland 2011	Ausland 2011	**Gesamt 2011**	Gesamt 2010
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.962,1	165,4	**2.127,5**	1.863,6
Laufender Dienstzeitaufwand	47,6	5,3	**52,9**	43,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–0,5	**–0,5**	1,1
Zinsaufwand	86,9	8,4	**95,3**	93,0
Beiträge durch die Berechtigten	9,3	0,2	**9,5**	9,7
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	21,1	26,2	**47,3**	167,7
Pensionszahlungen	–62,3	–4,9	**–67,2**	–64,7
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	–	**–**	1,8
Währungsveränderungen	–	6,3	**6,3**	12,3
Sonstige Veränderungen	–	–22,2	**–22,2**	–
Anwartschaftsbarwert 31.12.	2.064,7	184,2	**2.248,9**	2.127,5
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.257,6	119,7	**1.377,3**	1.292,1
Erträge des Fondsvermögens	54,0	–0,4	**53,6**	82,6
Beiträge durch die Arbeitgeber	23,2	2,1	**25,3**	31,2
Beiträge durch die Berechtigten	9,3	0,2	**9,5**	9,7
Pensionszahlungen	–43,8	–4,8	**–48,6**	–47,2
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	–	**–**	1,4
Währungsveränderungen	–	3,8	**3,8**	7,5
Sonstige Veränderungen	–	1,3	**1,3**	–
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.300,3	121,9	**1.422,2**	1.377,3
Finanzierungsstatus	764,4	62,3	**826,7**	750,2
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–255,0	–56,8	**–311,8**	–289,8
Ähnliche Verpflichtungen	2,6	2,0	**4,6**	4,7
Nettoverpflichtung in der Bilanz	512,0	7,5	**519,5**	465,1
Davon Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	–	7,6	**7,6**	10,3
Davon Pensionsrückstellungen	512,0	15,1	**527,1**	475,4
Vom Anwartschaftsbarwert sind durch Rückstellungen finanziert	764,4	62,3	**826,7**	750,2
In 2010 davon Deutschland				704,5
In 2010 davon Ausland				45,7

In den sonstigen Veränderungen ist der Abgang der Pensionsrückstellung im Zusammenhang mit der Schließung der Produktion bei der Siltronic Japan Corporation in Hikari in Höhe von 24,0 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr wurde die betreffende Verpflichtung auf Grund der erwarteten Auszahlung in 2012 von der Pensionsrückstellung in die Verbindlichkeiten umgegliedert.

Es wurden im Geschäftsjahr 2011 Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland in Höhe von 62,3 Mio. € (Vorjahr 60,1 Mio. €) und für Pläne in den übrigen Ländern in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Zahlungen aus Pensionsplänen von rund 70,0 Mio. €. Beiträge zum Fondsvermögen durch den Arbeitgeber werden für 2012 in Höhe von rund 35,0 Mio. € erwartet.

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Dienstzeitaufwand	–52,9	–43,0
Zinsaufwand	–95,3	–93,0
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	68,6	70,2
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	–36,8	–4,7
Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen	–3,0	–1,1
Sonstiges	0,7	0,1
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	–118,7	–71,5
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	–2,6	–2,1
Übrige Pensionsaufwendungen	–5,8	–4,6
Pensionsaufwendungen	–127,1	–78,2
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	–64,0	–58,8
Altersversorgung	–191,1	–137,0
Davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	–164,5	–114,3
Davon im übrigen Finanzergebnis enthalten	–26,6	–22,7

Aus Anpassung der Sterblichkeitsannahmen ergaben sich in 2011 versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 29,9 Mio. €. Diese sind im Aufwand aus der Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten enthalten.

Abweichungen zwischen den Verpflichtungen und dem Planvermögen auf Grund der Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung:

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	2.248,9	2.127,5	1.863,6	1.568,9	1.488,2
Darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	9,9	6,2	–1,9	–206,7	12,6
Fondsvermögen	1.422,2	1.377,3	1.292,1	1.201,5	1.292,1
Darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	–10,8	–1,8	–22,4	186,8	34,3
Finanzierungsstatus	826,7	750,2	571,5	367,4	196,1

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Planvermögens auf:

Zusammensetzung des Fondsvermögens

%	2011			2010		
	Gesamt	Davon Dritte	Davon Konzern[1]	Gesamt	Davon Dritte	Davon Dritte
Immobilien	16,1	10,7	5,4	14,2	9,7	4,5
Darlehen / Renten	59,1	59,1	–	55,5	55,5	–
Aktien / Fonds[2]	21,9	21,9	–	26,8	26,8	–
Liquidität	2,9	2,9	–	3,5	3,5	–
Insgesamt	100,0	94,6	5,4	100,0	95,5	4,5

[1] Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.
[2] Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hat mit einer Kapitalanlagegesellschaft eine durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannte Vereinbarung geschlossen, wonach Kursschwankungen des Aktienbestandes abgesichert werden.

14 Andere Rückstellungen/Steuerrückstellungen

Mio. €	2011			2010		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Personal	99,3	96,8	2,5	138,5	116,0	22,5
Verkauf/Einkauf	106,7	38,3	68,4	68,0	53,1	14,9
Umweltschutz	52,4	49,4	3,0	52,6	49,3	3,3
Umstrukturierung	2,8	–	2,8	6,0	0,2	5,8
Sonstige	47,4	9,4	38,0	47,7	9,0	38,7
Andere Rückstellungen	308,6	193,9	114,7	312,8	227,6	85,2
Steuerrückstellungen	68,5	61,3	7,2	105,0	42,8	62,2

Personalrückstellungen
Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, Lebensarbeitszeitkonten, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2016 vollständig abgeflossen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen
Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Die langfristigen Rückstellungen für drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen führen im Wesentlichen in einem Zeitraum von drei Jahren zu Abflüssen.

Umweltschutzrückstellungen
Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden im Wesentlichen in einem Zeitraum zwischen zehn und zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

Umstrukturierungsrückstellungen
Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z.B. Schadensersatz, Prozessrisiken).

Steuerrückstellungen
Sie enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten drei bis fünf Jahren abfließen.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Zinseffekt	Währungs-differenzen	Sonstiges[1]	31.12.2011
Personal	138,5	–26,9	–	6,9	–0,1	–19,1	99,3
Verkauf / Einkauf	68,0	–	–2,0	33,5	7,2	–	106,7
Umweltschutz	52,6	–1,9	–1,7	3,4	–	–	52,4
Umstrukturierung	6,0	–1,6	–1,6	–	–	–	2,8
Sonstige	47,7	–2,8	–7,7	10,1	0,1	–	47,4
	312,8	–33,2	–13,0	53,9	7,2	–19,1	308,6
Davon Zinseffekt	–	–	–	10,1	–	–	–

[1] Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Rückstellungen aus Altersteilzeit mit den korrespondierenden Aktivwerten aus der Absicherung saldiert.

Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 3,0 % und 6,2 % (Vorjahr 3,0 % und 6,9 %). Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen im Zusammenhang mit Einkaufsgeschäften und Umweltrückstellungen. Auf Rückstellungen für Verkauf / Einkauf entfallen Zinseffekte von 8,1 Mio. €.

Steuerrückstellungen

Mio. €	01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Zinseffekt	Währungs-differenzen	Konzern-kreis / Sonstiges	31.12.2011
Steuern	105,0	–43,6	–12,8	20,6	–0,7	–	68,5
Davon Zinseffekt	–	–	–	–	–	–	–

15 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2011			2010		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	720,7	617,3	103,4	494,8	385,6	109,2
Davon > 5 Jahre	–	281,0	–	–	304,7	–
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen[1]	51,5	44,8	6,7	34,4	21,5	12,9
Davon > 5 Jahre	–	17,2	–	–	5,1	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	5,7	–	5,7	4,2	–	4,2
Finanzverbindlichkeiten	777,9	662,1	115,8	533,4	407,1	126,3
Davon > 5 Jahre	–	298,2	–	–	309,8	–

[1] Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Gas- und Dampfkraftwerks in Burghausen sowie für technische Anlagen.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres wurde die zweite Tranche eines Investitionskredits bei der Europäischen Investmentbank in Höhe von 200,0 Mio. € gezogen.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzverbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011			2010		
	Währung	**Buchwert Mio. €**	**Restlaufzeit in Jahren**	Währung	Buchwert Mio. €	Restlaufzeit in Jahren
Förderkredit	**EUR**	**200,0**	**bis 6**	EUR	–	–
Förderkredit	**EUR**	**200,0**	**bis 5**	EUR	200,0	bis 6
Darlehen	**EUR**	**50,0**	**bis 2**	EUR	50,0	bis 3
Club Deals	**CNY**	**81,0**	**bis 8**	CNY	59,1	bis 9
Club Deals	**CNY**	**66,9**	**bis 1**	CNY	74,6	bis 1
Schuldscheindarlehen	**EUR**	**19,0**	**bis 2**	EUR	29,0	bis 3
Sonstiges		**103,8**	**bis 2**		82,1	bis 1
Gesamt		720,7			494,8	

Für Finance-Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Stichtag:

Mio. €	2011		2010	
	Nominalwert	**Barwert**	Nominalwert	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	**8,9**	**6,7**	14,4	12,9
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	**33,1**	**27,6**	19,4	16,4
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	**18,8**	**17,2**	5,5	5,1
	60,8	**51,5**	39,3	34,4
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	**2,0**	**–**	2,5	–

Bedingte Leasingzahlungen aus Finance Leasing liegen nicht vor.

Das Finance Lease für das Gebäude der Hauptverwaltung München ist im Geschäftsjahr ausgelaufen. Im November 2011 wurde mit der PK Wacker GSG GmbH & Co. KG, welche das Gebäude erworben hat, ein neuer Mietvertrag geschlossen. Die Anmietung umfasst das Grundstück und das Gebäude. Die Würdigung des neuen Mietvertrages hat ergeben, dass es sich weder beim Grundstück noch beim Gebäude um ein Finance Lease handelt.

Als Finance Lease wird ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2019. WACKER hat das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Darüber hinaus bestehen für einige technische Anlagen Leasingverträge, die als Finance Lease qualifiziert und von WACKER aktiviert wurden.

Die Leasingverträge dienen der vereinfachten Beschaffung und Finanzierung von Betriebsmitteln und Anlagevermögen. Auf Grund der langfristigen Bindung entsteht jedoch für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

16 Verbindlichkeiten

Mio. €	2011			2010		
	Gesamt	**Davon langfristig**	**Davon kurzfristig**	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	22,7	–	22,7	16,6	–	16,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	402,6	–	402,6	335,2	–	335,2
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,7	–	2,7	3,8	–	3,8
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	3,0	–	3,0	3,2	–	3,2
Erfolgsbeteiligungen / Tantiemen	111,3	–	111,3	119,3	–	119,3
Sonstige Personalverpflichtungen	90,2	–	90,2	27,5	–	27,5
Derivative Finanzinstrumente	23,5	6,2	17,3	16,1	1,8	14,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4,8	0,6	4,2	3,7	1,2	2,5
Erhaltene Anzahlungen (Dritte)	1.202,6	1.000,9	201,7	1.032,2	869,9	162,3
Übrige Verbindlichkeiten	28,0	0,1	27,9	34,2	0,1	34,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.466,1	1.007,8	458,3	1.240,0	873,0	367,0
Davon > 5 Jahre	–	123,4	–	–	218,7	–

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Im Geschäftsjahr 2011 enthalten die sonstigen Personalverpflichtungen Abfindungen in Höhe von 47,5 Mio. € und Auszahlungsansprüche aus Pensionen von Arbeitnehmern im Zusammenhang mit der Schließung der Siliciumwaferproduktion in Japan in Höhe von 19,1 Mio. €.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Polysiliciumlieferungen.

17 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn der Abfluss von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Mio. €	2011	2010
Bürgschaften	114,0	119,6

Die Bürgschaften betreffen im Wesentlichen die externe Finanzierung von assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus bestehen noch Bürgschaften für geleistete Kundenanzahlungen an ehemalige Gemeinschaftsunternehmen, aus denen WACKER durch den Erwerber vertraglich entbunden wurde, für die jedoch keine Übertragung auf den Erwerber erfolgt ist.

Auf Grund der derzeitigen finanziellen Situation der Unternehmen, für die WACKER Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Mio. €	2011	2010
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	18,6	16,3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	48,8	30,6
fällig nach fünf und mehr Jahren	38,4	18,6
Gesamt	105,8	65,5
Leasingzahlungen auf Grund von Operating Leases	19,4	15,2

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen, Kraftfahrzeuge sowie IT-Equipment. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume, Sachanlagen usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Mio. €	**2011**	2010
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestelloblig0)	**580,2**	301,4

Das Bestelloblig0 für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 580,2 Mio. € (Vorjahr 301,4 Mio. €) und betrifft im Wesentlichen die Investitionen im Segment Polysilicium. Im Rahmen der Erstellung neuer Produktionsanlagen in Amerika hat WACKER 1.800 Mio. US-$ an Investitionsausgaben vorgesehen.

Darüber hinaus hat sich der Konzern verpflichtet, Garantien für die Fremdkapitalaufnahme eines Gemeinschaftsunternehmens in einem Umfang von rund 300 Mio. US-$ zur Verfügung zu stellen. Daneben hat sich WACKER gegenüber den Vertragspartnern Dow Corning und Samsung verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und / oder Darlehen bereitzustellen. Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 150 Mio. € (Vorjahr 120 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mindestabnahmeregelungen in Höhe von 1,85 Mrd. € (Vorjahr 1,14 Mrd. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist auf neue langfristige Lieferverträge zur Sicherung des Rohstoff- und Energiebedarfs zurückzuführen. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen 1 und 9 Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

18 Sonstige Angaben

Mio. €	2011	2010
Materialaufwand	–2.205,0	–1.787,7
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–1.025,2	–921,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–156,8	–158,7
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	64,0	58,8
Sozialabgaben	–92,8	–99,9
Aufwendungen für Altersversorgung	–100,5	–55,5
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	–64,0	–58,8
Altersversorgung	–164,5	–114,3
Gesamt	–1.282,5	–1.135,7

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2011	2010
Abschlussprüfungsleistungen	0,7	0,8
Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,3
Gesamt	1,0	1,1

Die anderen Bestätigungsleistungen enthalten im Wesentlichen Kosten für unterjährige Reviews. Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 0,9 Mio. € die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 0,7 Mio. € auf Abschlussprüfungsleistungen und 0,2 Mio. € auf andere Bestätigungsleistungen.

19 Ergebnis je Aktie/Dividende

	2011	2010
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	2,20	3,20
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	352,6	490,7
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	352,6	490,7
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	7,10	9,88
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	7,10	9,88

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Ein Ergebnis je Aktie bezogen auf Ergebnisse aus fortgeführter bzw. nicht fortgeführter Tätigkeit sowie ein Effekt aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist mangels einschlägiger Sachverhalte nicht angegeben.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde eine Dividende in Höhe von 159,0 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 3,20 €.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d.h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 109.291.562,60 € ausgeschüttet.

20 Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Verbindlichkeiten aus Finance Lease sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 2011

Mio. €	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2011	Bewertung nach IAS 39: (Fortgeführte) Anschaffungskosten	Bewertung nach IAS 39: Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Bewertung nach IAS 39: Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Bewertung nach IAS 17: (Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566,1	566,1	–	–	–	566,1
Kredite und Forderungen	–	566,1	–	–	–	566,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte[1]	679,6	573,9	94,2	11,5	–	658,4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	–	316,3	–	–	–	306,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	–	–	87,8	–	–	87,8
Kredite und Forderungen	–	246,7	–	–	–	246,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[2]	–	10,9	–	–	–	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	–	–	6,4	–	–	6,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	11,5	–	11,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	473,9	473,9	–	–	–	473,9
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	–	65,8	–	–	–	65,8
Kredite und Forderungen	–	408,1	–	–	–	408,1
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.719,6	–	–	–	–	1.698,4
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	1.220,9	1.220,9	–	–	–	1.220,9
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	382,1	382,1	–	–	–	371,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	98,7	10,9	87,8	–	–	87,8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	6,4	–	6,4	–	–	6,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	11,5	–	–	11,5	–	11,5
Finanzschulden	726,4	726,4	–	–	–	726,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	726,4	–	–	–	726,4
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	51,5	–	–	–	51,5	51,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	402,6	402,6	–	–	–	402,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	402,6	–	–	–	402,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[3]	258,8	235,2	8,4	15,2	–	258,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	235,2	–	–	–	235,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	–	–	8,4	–	–	8,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	15,2	–	15,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.439,3	–	–	–	–	1.439,3
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.364,2	1.364,2	–	–	–	1.364,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	8,4	–	8,4	–	–	8,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	15,2	–	–	15,2	–	15,2

[1] Enthält nicht: Steuerforderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten
[2] Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.
[3] Enthält: Sonstige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 2010

Mio. €	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2010	Bewertung nach IAS 39: (Fortgeführte) Anschaffungskosten	Bewertung nach IAS 39: Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Bewertung nach IAS 39: Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Bewertung nach IAS 17: (Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**596,0**	596,0	–	–	–	596,0
Kredite und Forderungen	**–**	596,0	–	–	–	596,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte[1]	**538,0**	488,3	14,8	34,9	–	524,3
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	**–**	252,2	–	–	–	249,6
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	**–**	–	10,2	–	–	10,2
Kredite und Forderungen	**–**	225,0	–	–	–	225,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[2]	**–**	11,1	–	–	–	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	**–**	–	4,6	–	–	4,6
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	**–**	–	–	34,9	–	34,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**545,2**	545,2	–	–	–	545,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	**–**	59,0	–	–	–	59,0
Kredite und Forderungen	**–**	486,2	–	–	–	486,2
Summe finanzielle Vermögenswerte	**1.679,2**	–	–	–	–	1.665,5
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	**1.307,2**	1.307,2	–	–	–	1.307,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	**311,2**	311,2	–	–	–	308,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	**21,3**	11,1	10,2	–	–	10,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	**4,6**	–	4,6	–	–	4,6
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	**34,9**	–	–	34,9	–	34,9
Finanzschulden	**499,0**	499,0	–	–	–	499,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**–**	499,0	–	–	–	499,0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	**34,4**	–	–	–	34,4	34,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**335,2**	335,2	–	–	–	335,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**–**	335,2	–	–	–	335,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[3]	**204,1**	188,0	7,4	8,7	–	204,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**–**	188,0	–	–	–	188,0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	**–**	–	7,4	–	–	7,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	**–**	–	–	8,7	–	8,7
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	**1.072,7**	–	–	–	–	1.072,7
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**1.022,2**	1.022,2	–	–	–	1.022,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	**7,4**	–	7,4	–	–	7,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	**8,7**	–	–	8,7	–	8,7

[1] Enthält nicht: Steuerforderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten
[2] Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.
[3] Enthält: Sonstige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten

In der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere sind kurzfristige und langfristige festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

In den Krediten und Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Wertpapiere, Fondsanteile zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen sowie Beteiligungen. Bei den Fondsanteilen entspricht der beizulegende Zeitwert den Börsenkursen am Stichtag. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine an aktiven Märkten beobachtbare Preise vorliegen. Für die Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Alle anderen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Aus Krediten und Forderungen sind Nettogewinne in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 114,7 Mio. €) entstanden. Im Wesentlichen gehen die Nettogewinne auf Währungseffekte, Zinserträge aus Bankguthaben und Wertberichtigungen zurück. Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, entstanden in Höhe von 6,9 Mio. € (im Vorjahr 1,1 Mio. €). Es handelte sich dabei im Wesentlichen um Zinserträge aus langfristigen und kurzfristigen Unternehmensanleihen, die in den Wertpapieren ausgewiesen wurden. Die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhaltet Beteiligungsverluste in Höhe von – 0,2 Mio. €, welchen in gleicher Höhe Gewinne aus festverzinslichen Wertpapieren entgegenstehen. Im Vorjahr wurden Beteiligungserträge in Höhe von 0,6 Mio. € generiert. In der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte resultiert insgesamt ein Nettoverlust in Höhe von – 4,2 Mio. € (Vorjahr – 12,0 Mio. €). Diese betreffen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen und werden als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung aufgeführt.

Nettoverluste in Höhe von – 24,3 Mio. € (Vorjahr – 14,5 Mio. €) ergaben sich in der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten bestehen.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, hat eine Zuordnung zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zu erfolgen. Die Hierarchiestufen unterscheiden die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputdaten und inwieweit diese am Markt beobachtbar sind.
Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
Stufe 2: Direkt oder indirekt beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen
Stufe 3: Nicht beobachtbare Marktdaten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie einordnen:

Fair-Value-Hierarchie zum 31.12.2011

	Fair-Value-Hierarchie			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	**Gesamt**
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	87,8	–	–	**87,8**
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	–	6,4	–	**6,4**
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	11,5	–	**11,5**
Gesamt	87,8	17,9	–	**105,7**
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	–	8,4	–	**8,4**
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	15,2	–	**15,2**
Gesamt	–	23,6	–	**23,6**

Fair-Value-Hierarchie zum 31.12.2010

	Fair-Value-Hierarchie			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	**Gesamt**
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10,2	–	–	**10,2**
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	–	4,6	–	**4,6**
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	34,9	–	**34,9**
Gesamt	10,2	39,5	–	**49,7**
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	–	7,4	–	**7,4**
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	8,7	–	**8,7**
Gesamt	–	16,1	–	**16,1**

Finanzwirtschaftliche Risiken
WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)
Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen abgesichert. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten.

Zu seiner Begrenzung hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Das Gesamtvolumen übersteigt die geplanten Finanzverbindlichkeiten signifikant.

Marktrisiken
Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko
Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungs-Einnahmen und Ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem USD. Als USD-Einnahmen sind alle in USD fakturierten Umsätze zu verstehen, unter USD-Ausgaben werden sämtliche USD-Einkäufe sowie die Standortkosten in USD erfasst. Zu den direkten USD-Einnahmen und

Ausgaben werden noch in die Ermittlung des Risikopotenzials die indirekten USD-Einflüsse der Top-Rohstoffe Methanol und Erdgas miteinbezogen. Gleichzeitig werden indirekte €-Umsätze vom Währungs-Exposure abgezogen. Als relevante Risikovariable für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der USD Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in USD abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des € gegenüber dem SGD, CNY und JPY haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des USD gegenüber dem € simuliert. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2011 – 50 Mio. € und zum 31. Dezember 2010 – 62 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow-Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 62,3 Mio. € (Vorjahr 81,2 Mio. €) erhöht. Das Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2011 bei 549,7 Mio. € (Vorjahr 677 Mio. €).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Jährlich legt der Vorstand die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Nettofinanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument (Finanzverbindlichkeiten, Anlagen, Zinsderivate) mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow Sensitivität gemessen. Finanzschulden und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) besser (schlechter) ausgefallen.

Rohstoffpreisrisiko

Das Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen bei Zusammentreffen mehrerer Ursachen ist im Bereich Erdgas sowie Ethylen nicht auszuschließen. Allerdings wird es bei Ethylen durch die im Bau befindliche Ethylen-Pipeline Süd künftig gemindert. Generell besteht ein Ergebnisrisiko durch mögliche Erhöhungen der Rohstoffpreise. Eine Steigerung um ein Prozent würde das EBITDA um 10,4 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €) negativ beeinflussen.

Derivative Finanzinstrumente
Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Silber, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden sowie um die laufende Energiebeschaffung. In 2011 wurden Risiken aus Edelmetallen teilweise durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen für die im Wesentlichen die Own-use exemption des IAS 39 in Anspruch genommen werden kann. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den USD, den Japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen / Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Euro-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von vier Monaten bis maximal 31 Monaten. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst, soweit der Hedge effektiv ist. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst.

Für die strategische Sicherung werden abgestufte Sicherungsquoten verwendet. Die Quoten liegen zwischen 25 Prozent und 60 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-$ und JPY. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2012 zu rund 60 Prozent abgesichert, das erwartete Netto-Exposure in 2013 zu rund 50 Prozent und das erwartete Netto-Exposure des Halbleitergeschäfts für das erste Halbjahr 2014 zu rund 25 Prozent.

Im Geschäftsjahr ist in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von – 30,4 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) (vor Steuern) berücksichtigt. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accounting erfasst, da Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren.

In wenigen Fällen existieren eingebettete Derivate. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten; sofern solche nicht ableitbar sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auch hier erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Mio. €	**31.12.2011**		31.12.2010	
	Nominalwerte	**Marktwerte**	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	**1.422,4**	**– 3,7**	1.502,4	21,2
Sonstige Derivate	**43,7**	**– 1,8**	115,6	2,2
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	**–**	**– 5,0**	–	25,2

Die Währungsderivate beeinhalten Devisenterminkontrakte über 1.447,3 Mio. US-$, 8,2 Mrd. JPY und 305,2 Mio. SGD.

Bei den Sonstigen Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 25,0 Mio. € (Vorjahr 100,0 Mio. €) und um auf dem norwegischen Markt gehandelte Strom-Futures mit einem Nominalvolumen von 17,4 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €). Mit den Strom-Futures wird das Risiko steigender Spot-Marktpreise am Energiemarkt durch eine strukturierte Preisfixierung auf dem Strommarkt begrenzt. Das Sicherungsvolumen beträgt 90 Prozent des zukünftigen Strombedarfs der Siliciumproduktion im norwegischen Holla. Die Laufzeiten betragen maximal ein Jahr.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet, so dass auch hier eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse zur Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz nicht möglich ist.

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf den Anhang. Siehe Ziffer 11

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge

Mio. €	2011	2010
Silicones	–13,3	–7,3
Polymers	–0,3	–1,2
Biosolutions	–0,3	–1,1
Polysilicon	0,9	–2,1
Siltronic	3,3	–18,4
Sonstiges	–35,9	–28,6
	–45,6	–58,7

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über fünf operative Segmente (Siltronic, Silicones, Polymers, Polysilicon und Biosolutions), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstiges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen. Obwohl das Segment Biosolutions die von IFRS 8 vorgegebenen Schwellenwerte nicht überschreitet, hat sich WACKER entschieden, auf Grund der spezifischen Produkt- und Kundenstruktur ein berichtspflichtiges Segment auszuweisen.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden, als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgegliedert.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgrößen EBIT und EBITDA. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen abzüglich dem Equity-Ergebnis und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss.

Von den ergebnisneutral berücksichtigten Wertänderungen entfallen 11,9 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €) auf das Segment Siltronic und 9,8 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) auf Sonstige. Die Wertänderungen betreffen im Wesentlichen die Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging.

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA auf 739,6 Mio. € (Vorjahr 735,6 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 707,0 Mio. € (Vorjahr 682,7 Mio. €) bzw. 706,2 Mio. € (Vorjahr 616,0 Mio. €) erzielt werden. Kunden, mit denen wesentliche Umsätze getätigt werden, existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)

Mio. €	2011	2010
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	**602,8**	766,5
Konsolidierung	**0,4**	–1,9
Konzern EBIT	**603,2**	764,6
Finanzergebnis	**–35,8**	–32,3
Ergebnis vor Steuern	567,4	732,3
Ertragsteuern	**–211,3**	–235,3
Jahresergebnis	356,1	497,0

23 Aufstellung des Anteilsbesitzes/Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierter Unternehmen

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Verbundene Unternehmen

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer[1]
	Deutschland					
1	Alzwerke GmbH, München	a), b)	7.160	–	100,00	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn	a), b)	5.014	–	100,00	0
3	W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München[2]		88	18	51,00	0
4	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	a), b)	26	–	100,00	0
5	Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München		30	–	100,00	22
6	Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz		27	–	100,00	0
7	Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München		80	–	100,00	22
8	Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München		36	–	100,00	0
9	Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	a), b)	387.727	–	100,00	0
10	Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München		28	–	100,00	0
11	Wacker Biotech GmbH, Jena	a), b)	290	–	100,00	0
12	Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München		25	–	100,00	0
13	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	a)	264.405	–	100,00	30
14	Siltronic AG, München	a)	718.048	–	90,00	9
					10,00	0
	Übriges Europa					
15	Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande		439.982	733	100,00	0
16	Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey, Großbritannien		678	539	100,00	0
17	Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand, Italien		2.464	855	100,00	0
18	Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande		325	306	100,00	15
19	Wacker Chimie S.A.S., Lyon, Frankreich		370	183	100,00	0
20	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden		507	434	100,00	0
21	Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona, Spanien		288	150	100,00	0
22	Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande		416.074	–50.870	100,00	14
23	Wacker-Chemie S.r.o., Prag, Tschechien		3.266	77	100,00	0
24	Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen		418	307	100,00	0
25	Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest, Ungarn		355	193	100,00	0
26	OOO Wacker Chemie RUS, Moskau, Russland		853	493	100,00	0
27	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Norwegen		36.955	–709	100,00	15
	Amerika					
28	Wacker Química do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien		7.476	–2.067	100,00	0
29	Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F., Mexiko		1.244	894	100,00	0
30	Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA		472.767	10.965	100,00	15
31	Wacker Polysilicon North America L.L.C., Cleveland, Tennessee, USA		185.783	–20.220	100,00	13
32	Siltronic Corp., Portland, Oregon, USA		56.612	16.452	100,00	22

Verbundene Unternehmen

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer[1]
	Asien					
33	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur		1.668	288	100,00	0
34	Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong, China		2.744	128	100,00	0
35	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien		25.513	6.843	51,00	0
36	Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul, Südkorea		17.882	1.907	100,00	15
37	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan		660	431	100,00	0
38	Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China		8.711	1.961	100,00	34
39	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur		47.960	–15	51,00	0
40	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang, China		28.065	232	51,00	39
41	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang, China		22.225	1.349	100,00	43
42	Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi, China		3.102	1.082	100,00	43
43	Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China		1.878	–48.760	100,00	0
44	Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd., Nanjing, China		38.125	–1.814	100,00	43
45	Wacker Chemicals India Ltd., Mumbai, Indien		3.100	109	100,00	15
46	Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur		103.856	25.363	100,00	22
47	Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur		3.831	3.688	100,00	22
48	Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan		–38.106	–58.266	100,00	22
	Übrige Regionen					
49	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne, Australien		39	–265	100,00	0
50	Wacker Chemicals Middle East Ltd., Dubai, VAE		2.520	635	100,00	0

Gemeinschaftsunternehmen/assoziierte Unternehmen[3]

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer[1]
51	Thin Materials AG, Eichenau, Deutschland		345	–461	32,68	0
52	Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan		16.078	3.008	50,00	0
53	Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur		184.540	51.509	25,00	0
54	Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong, China		15.687	3.334	50,00	43
55	Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur		89.784	–48.864	50,00	22

Special Purpose Entity

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %[4]	gehalten über lfd. Nummer[1]
56	WMM-Universal-Fonds (Sondervermögen), Deutschland		100.336	639	100,00	0

*Kennzeichen:
a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
b) Für diese Gesellschaften hat der Vorstand der Wacker Chemie AG zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).
[1] Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG
[2] Zahlen des Vorjahres
[3] Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft
[4] Anteile am Sondervermögen

Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2011		2010	
	Gesamt	**Anteil von WACKER**	Gesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	**271,1**	**135,6**	304,3	152,2
Betriebsergebnis	**–24,2**	**–12,1**	–15,9	–7,9
Ergebnis nach Steuern	**–42,6**	**–21,3**	–32,9	–16,4
Langfristiges Vermögen	**479,1**	**239,7**	520,1	260,1
Kurzfristiges Vermögen	**169,0**	**84,5**	132,3	66,3
	648,1	**324,2**	652,4	326,4
Eigenkapital	**121,6**	**60,9**	166,3	83,2
Langfristiges Fremdkapital	**406,9**	**203,4**	385,5	192,8
Kurzfristiges Fremdkapital	**119,6**	**59,9**	100,6	50,4
	648,1	**324,2**	652,4	326,4

In den Umsatzerlösen, dem Betriebsergebnis und dem Ergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2010 sind für das im Dezember 2010 veräußerte Gemeinschaftsunternehmen Planar Solutions, LLC für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 4. Dezember 2010 Beträge in Höhe von 48,8 Mio. €, 9,2 Mio. € und 9,2 Mio. € enthalten.

Kennzahlen assoziierte Unternehmen

Mio. €	2011		2010	
	Gesamt	**Anteil von WACKER**	Gesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	**375,7**	**94,0**	157,2	39,3
Betriebsergebnis	**95,0**	**23,8**	–39,0	–9,8
Ergebnis nach Steuern	**51,0**	**12,8**	–79,7	–20,0
Langfristiges Vermögen	**965,8**	**241,4**	938,1	234,5
Kurzfristiges Vermögen	**171,6**	**42,9**	109,7	27,4
	1.137,4	**284,3**	1.047,8	261,9
Eigenkapital	**184,8**	**46,2**	120,5	30,1
Langfristiges Fremdkapital	**544,5**	**136,1**	637,0	159,3
Kurzfristiges Fremdkapital	**408,1**	**102,0**	290,3	72,5
	1.137,4	**284,3**	1.047,8	261,9

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24 da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Am 14. Dezember 2011 teilte die BlackRock Inc., New York, USA mit, knapp über drei Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG zu halten. Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht. www.unternehmensregister.de

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörende Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG.

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt, die unter anderem Anlaufkosten und Finanzierungselemente enthalten. Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen

Mio. €	**2011**				2010			
	Erträge	**Aufwendungen**	**Forderungen**	**Verbindlichkeiten**	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	**2,9**	**–108,1**	**16,5**	**–6,0**	2,5	–42,8	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	**72,2**	**–43,6**	**14,9**	**–5,2**	86,7	–33,4	18,2	–2,4
Pensionskasse	**0,4**	**27,6**	**35,2**	**0,1**	0,1	25,5	25,1	0,5
Sonstige	**0,1**	**–**	**–**	**0,3**	–	–0,2	0,2	–

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen unter Ziffer 17 ausgewiesen.

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 130 Mio.€ (Vorjahr 88,8 Mio.€)

Des Weiteren bestehen Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr 0,3 Mio.€).

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe

€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung[1]	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2011	2.583.852	3.722.400	1.781.282	8.087.534
Vorstandsvergütungen 2010	2.597.871	4.176.000	1.511.168	8.285.039
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2011				19.098.475
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2010				17.433.247
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2011				809.481
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2010				791.559
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2011				19.987.205
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2010				19.179.121
Aufsichtsratsvergütungen 2011	1.755.323	–		1.755.323
Aufsichtsratsvergütungen 2010	717.000	656.250		1.373.250

[1] In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch der Zinsaufwand enthalten

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen stattfinden. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG unter www.wacker.com/directors-dealings.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

München, den 28. Februar 2012
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl **Wilhelm Sittenthaler**

Joachim Rauhut **Auguste Willems**

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker[1, 4, 5]
Vorsitzender
Starnberg
Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats und Beirats
Giesecke & Devrient GmbH

Geschäftsführer
Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.
(seit 29. Juni 2011)

Anton Eisenacker*[1, 4, 5]
stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*
Burghausen
Personalfachkaufmann

Dr. Konrad Bachhuber* (bis 31. Dezember 2011)
Cleveland, Tennessee
Diplom-Chemiker
Werkleiter Charleston, Tennessee

Vorsitzender des Board of Directors
(bis 31. Dezember 2011)
Wacker Chemicals Fumed Silica
(Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Systems (Wuxi) Co. Ltd.**

Mitglied des Board of Directors
(bis 31. Dezember 2011)
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd.**
Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang)
Holding Co. Private Ltd.**

Matthias Biebl
München
Rechtsanwalt und Banksyndikus
UniCredit Bank AG

Dr. Werner Biebl
München
Generalstaatsanwalt a. D.

Geschäftsführer
Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Marko Fartelj*
Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*[2] (bis 31. Mai 2011)
Julbach
Bezirksleiter IG BCE
Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
(bis 31. Mai 2011)

Konrad Kammergruber* (seit 1. Januar 2012)
Burghausen
Diplom-Kaufmann
Leiter Beschaffung Material und
Dienstleistungen

Eduard-Harald Klein*
Neuötting
Operator

* Arbeitnehmervertreter
** Verbundene Unternehmen

[1] Vermittlungsausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker
[2] Vermittlungsausschuss bis 31. Mai 2011
[3] Vermittlungsausschuss seit 30. Juni 2011
[4] Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker
[5] Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

Manfred Köppl*[3]
Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm[1, 4]
München

Vorsitzender des Vorstands
Webasto AG

Mitglied des Beirats
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
ERGO Versicherungsgruppe AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Schaeffler AG

Seppel Kraus*
Olching
Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats
Hexal AG
Novartis Deutschland GmbH

Harald Sikorski* (seit 1. Juni 2011)
München
Bezirksleiter IG BCE, Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
(seit 1. Juni 2011)

Mitglied des Aufsichtsrats
Gerresheimer AG
Südsalz GmbH
(bis 20.Oktober 2011)

Dr. Thomas Strüngmann
Tegernsee
Diplom-Kaufmann
Co-Geschäftsführer der
ATHOS Service GmbH

Dr. Bernd W. Voss[5]
Kronberg i. T.
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Dresdner Bank AG

Mitglied des Board of Directors
ABB Ltd. (bis 29. April 2011)

Mitglied des Aufsichtsrats
Continental AG

Mitglied des Zentralen Beirats
Commerzbank AG

Dr. Susanne Weiss
München
Rechtsanwältin

Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA AG

Mitglied des Aufsichtsrats
UniCredit Bank AG
Strenesse AG (bis 11. November 2011)

Mitglied des Aufsichtsrats und Beirats
Giesecke & Devrient GmbH

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker
München
Professor emeritus für Biochemie an der LMU,
München
Secretary General HFSP Human Frontier
Science Program, Strasbourg

Vorsitzender des Aufsichtsrats
MediGene AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Bayer AG

Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

SILTRONIC
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht und Versicherungen
Compliance

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats
Groz-Beckert KG

Mitglied des Beirats
Deutsche Bank AG

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON
Bilanzierung
Konzerncontrolling
Finanzen
Information Technology
Einkauf Rohstoffe
Technischer Einkauf & Logistik
Steuern
Region Amerika

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
MTU Aero Engines Holding AG
MTU Aero Engines GmbH
B. Braun Melsungen AG
(seit 24. März 2011)

Mitglied des Beirats
J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Dr. Wilhelm Sittenthaler

WACKER SILICONES
Personal / Soziales (Arbeitsdirektor)
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Regionen Indien, Asien / Pazifik

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS
Zentrale Ingenieurtechnik
Sales and Distribution
Corporate Security
Werkleitungen
Umwelt / Gesundheit / Safety
Product Stewardship
Regionen Europa, Middle East

Mitglied des Landesbeirats Bayern
TÜV Süd AG

** Verbundene Unternehmen

Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in diesem Bericht – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2011 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Änderungen des Kodex auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, als jährliche Erklärung nach § 161 AktG nachfolgende Entsprechenserklärung abzugeben. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2011 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese im Mai 2011 um die Ziffer f) ergänzt. Die Wacker Chemie AG entsprach seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

b) Abfindungs-Cap
Bei der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern werden wir diese Empfehlung des Kodex befolgen.

c) Angemessene Berücksichtigung von Frauen im Vorstand
Die Wacker Chemie AG misst dem Thema Diversity auch bei der Besetzung des Vorstands eine hohe Bedeutung bei. Wichtigste Kriterien sind dabei jedoch Kompetenz – auch internationale Kompetenz – und Qualifikation. Wir halten es aber nicht für zielführend, dem Thema „Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen“ eine höhere Priorität als der Kompetenz und Qualifikation einzuräumen.

d) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

e) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre
Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

f) Erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder
Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung um eine möglichst starke Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten. Zum einen sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf das operative Geschäft begrenzt. Zum anderen entwickeln sich die Arbeitsbelastung und das Haftungsrisiko der Aufsichtsratsmitglieder im Regelfall nicht parallel zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens. Gerade in schwierigen Zeiten, in denen eine variable Vergütung unter Umständen zurückgeht, kann eine besonders intensive Wahrnehmung der Überwachungs- und Beratungsfunktion durch die Aufsichtsratsmitglieder erforderlich sein.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren
WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens ob Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige wesentliche Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen

in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr veranstalten wir einen Capital Markets Day. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das PodcastCenter. www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Alle Dokumente sind auch auf der Webseite hinterlegt. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER unterstützt seine Aktionäre bei der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte und bei der Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der das Unternehmen überwacht. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Weitere Informationen auf S. 246

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie der Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und errichtet ein angemessenes Risikomanagement.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Verfassung der Wacker Chemie AG festgelegte Geschäfte bedürfen vor Abschluss der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite. Außerdem berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat auch regelmäßig über das Thema Compliance.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen. Weitere Informationen auf S. 244

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens.

Dadurch, dass Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrates

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er erarbeitet ferner das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Anton Eisenacker und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr und der Durchsprache der Quartalsabschlüsse sowie Fragen des Risikomanagements.

Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung. Insbesondere überwacht er die Rechnungslegungsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme. Dabei arbeitet er eng mit den Abschlussprüfern zusammen. Der Prüfungsausschuss bereitet darüber hinaus die Vereinbarung mit den Abschlussprüfern vor und trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen. Er unterbreitet auf dieser Grundlage dem Aufsichtsrat eine Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind Dr. Bernd W. Voss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Anton Eisenacker. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Dr. Bernd W. Voss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben, dem Dr. Peter-Alexander Wacker, Anton Eisenacker, Franz-Josef Kortüm und Uwe Fritz (bis zum 31. Mai 2011) bzw. Manfred Köppl (seit 30. Juni 2011) angehören. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Peter-Alexander Wacker.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Die Compliance im Konzern wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Verantwortlich dafür ist die Compliance-Organisation von WACKER. Das Unternehmen hat in Deutschland, Norwegen, den USA, China, Japan, Indien, Korea, Brasilien und Singapur Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. Sie informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten zum Thema Compliance. Im Geschäftsjahr 2011 lag ein Schwerpunkt des Compliance-Managements auf ausländischen Standorten. Die dortigen Mitarbeiter wurden verstärkt in die E-Learning-Fortbildungen einbezogen und vor Ort in Seminaren geschult.

Responsible Care® und Global Compact fester Bestandteil der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben.

Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Im Jahr 2011 haben wir eine eigene Abteilung Corporate Sustainability aufgebaut. Sie steuert die Umsetzung unserer Selbstverpflichtungen Responsible Care® und Global Compact und koordiniert die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER weltweit.

Gesellschaftliches Engagement
Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns im Bereich Wissenschaft und Bildung, Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz werden erfüllt
Den gesetzlichen Regelungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, für die der Zugang zu Insiderinformationen im Rahmen ihrer Aufgaben erforderlich ist, werden in einem Insiderverzeichnis geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat
In § 15a WpHG ist festgelegt, dass Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige verpflichtet sind, den Erwerb und den Verkauf von WACKER-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2011 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 13 meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 8 bis 2.000 WACKER-Aktien mitgeteilt worden. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 1.274 € und 159.840 €.

Die Blue Elephant Holding GmbH, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Peter-Alexander Wacker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG, ist, hält mehr als zehn Prozent der Anteile an der Wacker Chemie AG.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken
Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Zielsetzung zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Gemäß der Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat von WACKER hinsichtlich der künftigen Zusammensetzung Ziele gesetzt, die neben der hohen fachlichen Qualifikation auch die internationale Erfahrung der Mitglieder sowie die angemessene Vertretung von Frauen im Aufsichtsrat berücksichtigen.

In seiner Sitzung vom 9. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat dazu folgende Ziele verabschiedet:

1. Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl von Mitgliedern mit internationalen Erfahrungen, mindestens jedoch ein Mitglied, angehören.

2. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von Interessenkonflikten an und wird dieses Ziel auch bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Der Aufsichtsrat strebt zum Zweck der Erreichung einer noch größeren Vielfalt eine Erhöhung der weiblichen Vertreter im Aufsichtsrat auf mindestens zwei Personen in den nächsten zwei Wahlperioden an. Bei der Umsetzung dieses Ziels wird angestrebt, dass sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmer jeweils einen weiblichen Vertreter stellen.

Eine Altersgrenze ist bereits in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats bezüglich der oben genanten Ziele nicht geändert. Die nächsten Aufsichtsratswahlen finden turnusgemäß im Jahr 2013 statt.

Vergütungsbericht für den Vorstand

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig.

Das seit dem 1. Januar 2010 geltende Vergütungssystem trägt den gesetzlichen Anforderungen des im August 2009 in Kraft getretenen VorstAG Rechnung.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:
Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:
Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus wird die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2011 sowie die Gesamtzielerreichung der Geschäftsjahre 2010 und 2009 im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen in einem bestimmten Rahmen zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben. Für diese Aktien gilt eine Haltefrist von zwei Jahren. Im Jahr 2010 konnten bereits gehaltene Aktien für dieses verpflichtende Aktien-Investment eingebracht werden.

(III) Einem Beitrag zur Altersversorgung:
Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d.h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Rudolf Staudigl, Herr Dr. Joachim Rauhut und Herr Dr. Wilhelm Sittenthaler grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ausscheiden, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt oder wenn sie von sich aus ihre Tätigkeit auf Grund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes – wie das feste Jahresgehalt erfolgsunabhängig – bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend der Vorgaben des VorstAG.

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vorstandsbezüge

€	Feste Vergütung[1]	Variable Vergütung	Alters-versorgung[2]	Gesamt
Dr. Rudolf Staudigl				
2011	801.549	1.163.250	683.208	**2.648.007**
2010	800.709	1.305.000	602.117	**2.707.826**
Dr. Joachim Rauhut				
2011	604.053	853.050	279.644	**1.736.747**
2010	603.951	957.000	249.020[3]	**1.809.971**
Dr. Wilhelm Sittenthaler				
2011	579.702	853.050	439.755	**1.872.507**
2010	594.760	957.000	318.082	**1.869.842**
Auguste Willems				
2011	598.548	853.050	378.675	**1.830.273**
2010	598.451	957.000	341.949	**1.897.400**
Gesamt				
2011	2.583.852	3.722.400	1.781.282	**8.087.534**
2010	2.597.871	4.176.000	1.511.168	**8.285.039**

[1] In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.
[2] In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten.
Der Zinsaufwand beträgt 784.497 € (Vorjahr 591.016 €)
[3] In 2010 wurde der Beginn der Pensionsberechtigung mit dem Ende der Laufzeit des Dienstvertrages synchronisiert.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

€	Gesamt
2011	**809.481**
2010	**791.559**

Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder

€	Gesamt
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2011	**19.098.475**
2010	17.433.247
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2011	**19.987.205**
2010	19.179.121

Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Gemäß dem bis zum 31.12. des Geschäftsjahres 2010 geltenden Vergütungssystems erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 25.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintraten oder aus dem Aufsichtsrat ausschieden, erhielten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Feststellung des Jahresabschlusses eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite[1] errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung konnte zwischen null und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Das bis einschließlich des Geschäftsjahres 2010 geltende Vergütungssystem wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 18. Mai 2011 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 geändert und die Regelungen der Satzung entsprechend angepasst.

Ziel war es, eine möglichst starke Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten und dabei dem Haftungsrisiko und der generell gestiegenen Arbeitsbelastung – unabhängig vom geschäftlichen Erfolg – Rechnung zu tragen. Weitere Informationen auf Seite 248 „Entsprechenserklärung“ – Punkt f

Es wurden folgende Änderungen vorgenommen:

i) Die erfolgsabhängige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde gestrichen.
ii) Die feste Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder und die Auslagenpauschale wurden erhöht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 70.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

[1] Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

Sowohl nach alter als nach neuer Regelung wird die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzenden mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entsprechende Auslagen mit einer jährlichen Pauschale von 18.000 € (Vorjahr 12.000 €), zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	Feste Vergütung[1]	Variable Vergütung	**Gesamt**
2011	1.755.323	–	**1.755.323**
2010	717.000	656.250	**1.373.250**

[1] In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 27. Februar 2012 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 28. Februar 2012
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl **Wilhelm Sittenthaler**

Joachim Rauhut **Auguste Willems**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker Chemie AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 28. Februar 2012
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2011	Veränderung in %	2010	2009	2008	2007
Umsatz	**4.909,7**	3,4	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3
Ergebnis vor Steuern	**567,4**	–22,5	732,3	3,3	641,8	632,1
Jahresergebnis	**356,1**	–28,4	497,0	–74,5	438,3	422,2
EBITDA	**1.104,2**	–7,6	1.194,5	606,7	1.055,2	1.001,5
EBIT	**603,2**	–21,1	764,6	26,8	647,9	649,6
Anlagevermögen	**3.797,7**	16,0	3.273,5	3.017,5	2.951,7	2.401,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	**30,2**	–9,0	33,2	22,0	24,7	10,1
Sachanlagen	**3.502,0**	15,7	3.027,2	2.778,5	2.659,6	2.123,4
Finanzanlagen	**265,5**	24,6	213,1	217,0	267,4	268,4
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	**2.439,3**	9,5	2.227,7	1.524,4	1.673,4	1.516,2
Flüssige Mittel	**473,9**	–13,1	545,2	363,6	204,2	366,5
Eigenkapital	**2.629,7**	7,5	2.446,8	1.942,4	2.082,8	1.865,6
Gezeichnetes Kapital	**260,8**	–	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	**157,4**	–	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	**–45,1**	–	–45,1	–45,1	–45,1	–45,1
Gewinn-RL / Konzernerg. / übriges Eigenkapital	**2.230,3**	8,8	2.049,0	1.552,4	1.695,3	1.477,2
Anteile anderer Gesellschafter	**26,3**	6,5	24,7	16,9	14,4	15,3
Fremdkapital	**3.607,3**	18,1	3.054,4	2.599,5	2.542,3	2.052,5
Rückstellungen	**904,2**	1,2	893,2	867,8	719,5	651,6
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	**2.703,1**	25,1	2.161,2	1.731,7	1.822,8	1.400,9
Bilanzsumme	**6.237,0**	13,4	5.501,2	4.541,9	4.625,1	3.918,1
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	**16.934**	5,6	16.033	15.719	15.798	14.926
Mitarbeiter (31.12.)	**17.168**	5,2	16.314	15.618	15.922	15.044
Mitarbeiter gesamt	**17.168**	5,2	16.314	15.618	15.922	15.044

Mio. €	2011	Veränderung in %	2010	2009	2008	2007
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT / Umsatz (%)	**12,3**	–23,6	16,1	0,7	15,1	17,2
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA / Umsatz (%)	**22,5**	–10,7	25,2	16,3	24,6	26,5
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis / EK (zum 31.12.) (%)	**13,5**	–33,3	20,3	–3,8	21,0	22,6
ROCE [1] – Return on capital employed = EBIT / Capital Employed (%)	**18,1**	–27,0	24,8	0,9	25,7	25,3
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen / Gesamtvermögen (%)	**60,9**	2,4	59,5	66,4	63,8	61,3
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen (%)	**42,2**	–5,2	44,5	42,8	45,0	47,6
Kapitalstruktur = Eigenkapital / Fremdkapital (%)	**72,9**	–9,0	80,1	74,7	81,9	90,9
Cashflow & Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**867,0**	–21,4	1.103,1	767,5	1.005,4	1.322,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig	**–831,5**	22,0	–681,5	–800,4	–983,7	–678,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**37,4**	>100,0	3,7	92,5	–87,7	–318,9
Netto-Cashflow = CFbetr. + CFInvest. – Zugänge Finance Leases	**6,2**	–98,5	421,6	–32,9	21,7	643,7
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	**981,2**	41,2	695,1	740,1	916,3	699,3
Aktie & Bewertung						
Konzernergebnis	**352,6**	–28,1	490,7	–70,8	439,4	422,0
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis / Anzahl der Aktien	**7,1**	–28,1	9,9	–1,4	8,8	8,5
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	**3.087,5**	–52,4	6.487,9	6.066,7	3.711,4	9.821,3
Anzahl Aktien	**49.677.983**	–	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983
Kurs zum Stichtag 31.12.	**62,2**	–52,4	130,6	122,1	74,7	197,7
Dividende je Aktie (€)	**2,20**	–31,3	3,20	1,20	1,80	3,00
Dividendenrendite (%)	**2,0**	–28,6	2,8	1,4	1,5	2,0
Capital Employed [1]	**3.328,6**	8,1	3.078,9	2.878,4	2.520,6	2.566,9

[1] 2011: Mittelwert über die Quartale. 2010 und früher: Mittelwert halbjährlich